

LERNEN, ESSEN, PLEGEN

INTEGRATIONSHELFER UNTERSTÜTZEN BEHINDERTE KINDER IM SCHULALLTAG

TEXT: DR. SUSANNE REIFF, DER KARREN E.V.

Die neunjährige Lisa* beugt sich über ihr Matheheft und rechnet fleißig. Neben ihr sitzt nicht etwa eine Klassenkameradin, sondern ein 19-jähriger Abiturient, der gerade ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert. Lisa ist geistig und körperlich behindert. Deshalb steht ihr der Integrationshelfer zur Seite und unterstützt sie, wenn sie Hilfe benötigt – sei es dabei, Mathematikaufgaben zu verstehen oder am Sportunterricht teilzunehmen.

Auch Sarah* nutzt in der Schule die Hilfe einer Integrationshelferin. Bei ihr geht es im Schulalltag aber nicht um Matheaufgaben. Die 11-Jährige ist schwer behindert und übt stattdessen mit ihrer Integrationshelferin, Hilfsmittel wie einen Step-by-Step zu benutzen. Das ist eine Taste, mit der sie sich mitteilen und auf sich aufmerksam machen will.

Seit Deutschland 2009 die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen unterzeichnet hat, ist die Inklusion oder Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in der Schule und im Kindergarten ein großes Thema. Die Förderschulen und einige Grundschulen blicken auf eine lange Tradition der Integrationshilfe zurück. Die meisten Regelschulen und Kitas betreten dagegen oft Neuland, wenn sie ein Kind mit Integrationsbedarf aufnehmen.

Unabhängig davon, welche Schulform sie besuchen, behinderte Kinder und Jugendliche wie Lisa oder Sarah benötigen meist besondere Betreuung – sei es durch zusätzliche Inklusionsstunden oder durch eine

Eins-zu-Eins-Betreuung. Diese Art der Unterstützung bietet der diakonische Verein Der Karren knapp 100 Kindern und Jugendlichen aus Sankt Augustin und Umgebung.

Im vergangenen Schuljahr war die 19-jährige Charlotte Neborg Integrationshelferin beim Karren. Sie absolvierte ein Freiwilliges Soziales Jahr, half „ihrer“ Schülerin Luise* beim Essen und Trinken und auch pflegerische Tätigkeiten wie etwa Wickeln gehörten zu ihren Aufgaben. Sie berichtet: „Luise und ich sind seit letztem Sommer zu einem tollen Team zusammengewachsen. Am Anfang war es ungewohnt, dass Luise sich nicht durch Sprache mitteilen kann. Es kam mir komisch vor, zu reden und keine Antwort zu erhalten. Doch inzwischen habe ich durch sie gelernt, dass man sich auch auf einer anderen Ebene kennenlernen und miteinander kommunizieren kann.“

Integration? Inklusion? Oft ist nicht klar, worüber man redet. Inklusive Bildung bedeutet, dass Kinder mit Behinderungen grundsätzlich Regelschulen besuchen. Dort erhalten sie besondere Unterstützung durch Sozialpädagogen oder Schulbegleiter.

Integration geht nicht ganz so weit. Sie fordert nur, dass Menschen mit Behinderungen Teil der Gesell-

schaft sind. Integrative Bildung kann damit an Regel- und Förderschulen stattfinden.

Für Katrin Wüst, Pfarrerin für Behindertenarbeit im Evangelischen Kirchenkreis an Sieg und Rhein und Vorstandsmitglied des Vereins Der Karren, ist die Schule ein zentraler Ort von gesellschaftlichem Miteinander. Sie erteilt evangelischen Religionsunterricht an einer Förderschule in Sankt Augustin und berichtet. „Im Miteinander des Schulalltags üben wir Inklusion: das Zusammenleben vieler verschiedener Menschen. Ich erlebe in meiner Arbeit in der Pfarrstelle, in der Schule und mit Blick auf die Integrationshelfer immer wieder, dass jeder und jede etwas beizutragen hat. Manche brauchen jemanden an ihrer Seite, damit sie es sichtbar machen können. Ich erlebe, dass da, wo sich Menschen aufeinander einlassen und kennenlernen, auf beiden Seiten Neues zum Vorschein kommt. Das ist ein spannender Prozess. Auch das ist Inklusion.“

Die meisten der Integrationshelferinnen und -helfer beim Karren sind junge Leute, die für ein Jahr einen Freiwilligendienst absolvieren, zum Beispiel ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst. Andere stehen mitten im Leben, haben selbst Kinder und



begleiten die Schüler schon seit vielen Jahren.

Die Aufgaben der Schulbegleiter sind sehr unterschiedlich und manchmal eine Herausforderung. „Wie die meisten anderen Anbieter von Freiwilligendiensten ist es uns sehr wichtig, die Freiwilligen gut auf ihre Tätigkeit vorzubereiten und ihnen immer mit Rat und Tat zur Seite zu stehen,“ sagt Annette Schiff, die zahlreiche Schulbegleiter beim Karren betreut. So legt der Karren großen Wert auf regelmäßige Fortbildungen und Schulungen. Auch Margrit Gies, die beim Karren den Einsatz von Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter koordiniert, hat in den vergangenen Jahren beobachtet: „Diese Arbeit ist für viele ein erstes Übungsfeld in einem sozialen Beruf. Oftmals entscheiden sich auch Freiwillige, nach ihrem FSJ bei uns eine Ausbildung zu machen.“

In diesem Schuljahr drücken über 20 Integrationshelfer des Karrens die Schulbank – jedoch nicht nur

für sich selbst. Ihr Einsatz erlaubt Luise, Sarah, Lisa und vielen anderen behinderten Kindern und Jugendlichen einen möglichst selbstbestimmten Schulalltag. Und die Integrationshelfer selbst machen viele neue Erfahrungen, lernen viele neue Seiten an sich kennen und werden ganz sicher (noch engagiertere) Verfechter einer inklusiven Gesellschaft.

*Namen der Schülerinnen geändert.

Bild: © Aktion Mensch

Weitere Informationen:

Der Karren e.V.
Schul- und Kindergartenbegleitung
Markt 71
53757 Sankt Augustin
☎ (0 22 41) 9 45 40 -11/-18/-20
✉ info@karren.de
www.karren.de